



DIGITALER RECHTSPRECHUNGS-KOMMENTAR MONATSÜBERSICHT APRIL 2013, AUSGABE 23

Exakt und präzise kommentieren renommierte Expertinnen
und Experten die aktuelle Rechtsprechung.

ARBEITSRECHT

Fristlose Entlassung

Thomas Pietruszak

Ereignisse zwischen Aussprechung und Zugang der Kündigungserklärung können nicht als Kündigungsgrund angeführt werden. Wird dem Arbeitnehmer lediglich eine Kopie eines früher verfassten Kündigungsschreibens ausgehändigt, das ihm bislang nicht zugegangen ist, so wird damit keine neue fristlose Entlassung ausgesprochen, sondern der Zugang der früheren Kündigungserklärung bewirkt.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_559/2012](#) vom 18. März 2013
Publiziert am 23. April 2013

Unfallversicherung - Taggeld - versicherter Verdienst bei Mehrfachbeschäftigung

Thomas Pietruszak

Bei Mehrfachbeschäftigten, die einen Unfall bei der Arbeit oder auf dem Arbeitsweg zu oder von einer ihrer Anstellungen erleiden, ist für die Berechnung des Taggeldes der Gesamtlohn aus allen Tätigkeiten massgebend, unabhängig davon, ob dieser Unfall gemäss Art. 7 Abs. 2 UVG in Verbindung mit Art. 13 Abs. 2 UVV und Art. 8 UVG als Berufs- oder Nichtberufsunfall zu qualifizieren ist (Änderung der Rechtsprechung).

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [8C_297/2012](#) vom 04. März 2013, zur Publikation vorgesehen
Publiziert am 23. April 2013

Droit de la fonction publique (Vaud) ; résiliation et avertissement préalable

Anne Troillet

Un employé communal est licencié après avoir accusé, de manière infondée selon un audit externe, son supérieur de mobbing. Le droit d'être entendu de l'employé a été respecté et, compte tenu des circonstances, l'employeur pouvait renoncer à prononcer un avertissement même si le statut du personnel prévoyait qu'un licenciement devait être précédé d'un avertissement.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [8C_702/2012](#) vom 24. Januar 2013
Publiziert am 09. April 2013

Fonction publique (Neuchâtel) ; résiliation en temps inopportun durant la grossesse

Anne Troillet

Nonobstant la grossesse de son employée, engagée à titre provisoire par l'Etat de Neuchâtel, l'employeur prononce le licenciement de celle-ci. Les rapports de travail de droit public n'étant en principe pas soumis au CO, les cantons ne sont pas obligés de régler la résiliation en temps inopportun pendant la grossesse de la même façon qu'en droit fédéral. L'absence de référence dans le statut du personnel neuchâtelois à la protection contre la résiliation en temps inopportun durant la grossesse est donc admissible.



AUSLÄNDERRECHT

Die besonderen persönlichen Beziehungen von Drittstaatsrentnern zur Schweiz
Kein Familiennachzug in aufsteigender Linie über die "Rentnerbewilligung"

Ruth Beutler

Das Bundesverwaltungsgericht befasst sich im Urteil C-6349/2010 vom 14. Januar 2013 mit dem Kriterium der besonderen persönlichen Beziehungen zur Schweiz (Art. 28 Bst. c AuG) als einer Voraussetzung für die Zulassung als Rentner und kommt aufgrund der Entstehungsgeschichte der Norm zum Schluss, dass eigenständige Beziehungen (Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen, Verbindungen zu örtlichen Gemeinwesen, direkte Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung usw.) gemeint sind und nicht abgeleitete. Enge Beziehungen zu nahen Verwandten in der Schweiz, wie sie Art. 25 Abs. 2 Bst. b VZAE beispielhaft aufführt, genügen hierfür nicht.

Kommentar zu: Urteil des Bundesverwaltungsgerichts [C-6349/2010](#) vom 14. Januar 2013
Publiziert am 30. April 2013

IMMATERIALGÜTERRECHT

Décision d'une instance cantonale unique - Inventions de service

Nathalie Tissot

Lorsqu'une décision émane d'une instance cantonale unique, par exemple parce qu'elle porte sur des droits de propriété intellectuelle (art. 5 al. 1 lit. a CPC), elle ne peut qu'être déférée au Tribunal fédéral, quelle que soit la valeur litigieuse, dans le cadre d'un recours en matière civile. En présence d'une invention de service, le droit au brevet appartient à titre originaire à l'employeur qui n'a pas à verser d'indemnité spéciale au travailleur en sus de son salaire.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_691/2011](#) vom 06. November 2012
Publiziert am 22. April 2013

Nespresso III

Nathalie Tissot

L'arrêt traite des effets d'un jugement du Tribunal fédéral annulant une ordonnance de mesures provisionnelles. L'annulation, sur recours, d'une décision de mesures provisionnelles fait renaître les mesures superprovisionnelles. Le juge auquel la cause est renvoyée doit à nouveau statuer sans délai sur la requête de mesures provisionnelles et rendre une nouvelle décision sur mesures provisionnelles qui mette fin à la procédure provisionnelle. Si le juge n'est pas en mesure de statuer à bref délai, parce qu'il est tenu de requérir au préalable une expertise technique sommaire, il lui appartient de statuer sur le maintien, la modification ou la suppression des mesures précédemment ordonnées à titre superprovisionnel. La décision qu'il rend ainsi est une décision intermédiaire qui ne met pas fin à la procédure provisionnelle et ne saurait être assimilée à une décision sur mesures superprovisionnelles mais à une décision de mesures provisionnelles susceptible de recours.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_508/2012](#) vom 09. Januar 2013, zur Publikation vorgesehen
Publiziert am 15. April 2013

KARTELLRECHT

BGE «Publigroupe»

Eine Weichenstellung für das Kartellverwaltungsverfahren

Daniel Zimmerli

Mit Urteil 2C_484/2010 vom 29. Juni 2012 bestätigte das Bundesgericht das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts B-2877/2007 vom 27. April 2010 und damit die Verfügung der WEKO vom 5. März 2007 betreffend «Richtlinien des Verbands Schweizerischer Werbegesellschaften VSW über die Kommissionierung von Berufsvermittlern» (vgl. RPW 2007/2, 190). Das Urteil des Bundesgerichts stellt v.a. in Verfahrensbelangen eine Weichenstellung im KG-Vollzug dar.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 2C_484/2010 vom 29. Juni 2012, zur Publikation vorgesehen

Publiziert am 24. April 2013

KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZRECHT

Der Bezirksrat ist auch ein Gericht

Das Bundesgericht attestiert dem Bezirksrat des Kanton Zürich Gerichtsqualität im materiellen Sinn

Christoph Häfeli

Die im Kantonsrat des Kantons Zürich umstrittendste Frage, ob der Bezirksrat ein Gericht im Sinne von Art. 450 ZGB sei, ist entschieden. Das Bundesgericht attestiert dem Bezirksrat materielle Gerichtsqualität im Sinne von Art. 6 Abs. 1 EMRK und stützt damit die Organisationshoheit der Kantone bei der Bestimmung ihrer Behörden.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 5C_1/2012 vom 18. Januar 2013

Publiziert am 29. April 2013

STRAFRECHT

Wahrung der Verfolgungsverjährungsfrist gemäss Art. 97 Abs. 3 StGB (auch) bei erstinstanzlichen Freisprüchen

Mit BGE 6B_771/2011 nimmt das Bundesgericht eine begrüssenswerte Praxisänderung der strafrechtlichen Verjährungsregeln vor

Jonas Achermann

Das Bundesgericht hat in BGE 6B_771/2011 festgehalten, dass die Verfolgungsverjährung gemäss Art. 97 Abs. 3 StGB entgegen der bisherigen Rechtsprechung auch bei freisprechenden erstinstanzlichen Urteilen nicht mehr eintritt. Die Änderung der Rechtsprechung ist begrüssenswert und hat Auswirkungen auf das Verwaltungsstrafverfahrensrecht.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 6B_771/2011 vom 11. Dezember 2012, zur Publikation vorgesehen

Publiziert am 16. April 2013

VERTRAGSRECHT

Freizeichungsklauseln in Grundstückskaufverträgen - Ungültigkeit aufgrund arglistigen Verschweigens

Markus Vischer / Scarlett Schwarzenberger

Das Bundesgericht hält fest, dass eine Freizeichungsklausel ungültig ist, wenn der Verkäufer der Käuferin Gewährsmängel arglistig verschweigt. Arglist setze ein tatsächliches Kennen des Mangels voraus. Eine (grob) fahrlässige Unkenntnis genüge dafür nicht. Zudem müsse der Verkäufer den Mangel vorsätzlich verschweigen, wobei Eventualvorsatz genüge.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4A_622/2012 vom 18. Januar 2013

Publiziert am 23. April 2013

Share Deal - Zusicherung, Garantie und "Entdeckung" des Mangels als auslösendes Ereignis für die Rügefrist

Markus Vischer / Scarlett Schwarzenberger

Das Bundesgericht hält fest, dass die Qualifikation einer vertraglich vereinbarten

Garantierklärung als Zusicherung oder selbständige Garantie unerheblich ist, wenn die Parteien die Folgen eines Mangels und das Verfahren für dessen Geltendmachung abweichend vom dispositiven Recht regeln. Das Bundesgericht hält weiter fest, dass eine "Entdeckung" des Mangels im vorliegenden Fall nicht nur bei sicherer Kenntnis des Mangels durch den Käufer vorliegt, sondern auch dann, wenn der Käufer nach der gebotenen Sorgfalt Kenntnis vom Mangel haben müsste.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4A_321/2012 vom 14. Januar 2013
Publiziert am 02. April 2013

EDITIONS WEBLAW

Der dRSK umfasst Rechtsprechungskommentare von über 100 Spezialisten auf mehr als 30 Rechtsgebieten. Die Expertenkommentierungen durchlaufen ein internes Peer Review anhand einer renommierten Redaktion, welches einen hohen Qualitätsstandard gewährleistet.

Neben den Expertenkommentierungen sind im dRSK Blog-Beiträge enthalten. Für die Inhalte dieser Beiträge zeichnen die Verfasser und Inhaber der Blogs verantwortlich - [Liste der Blogs](#)

Der dRSK wird separat und als Teil des Informations- und Rechercheportals Push-Service Entscheide angeboten. Die Besprechungen sind über einen Zitiervorschlag und Randziffern zitierfähig.

Statistik:

Abonnentinnen und Abonnenten "digitaler Rechtsprechungs-Kommentar (dRSK)": 2091

Information und Impressum:

info@weblaw.ch | T +41 31 380 57 77

ISSN 1663-9995, Editions Weblaw.

Abmeldungen und Adress-Änderungen: Login unter <https://register.weblaw.ch>. Unter dem Navigationspunkt «Profildaten bearbeiten» und folgend «E-Mail Adressen» können Sie die Monatsübersicht zum dRSK abbestellen bzw. Adress-Änderungen vornehmen.

Bitte antworten Sie nicht auf diese E-Mail, sondern benutzen Sie die oben erwähnten Kontaktinformationen.

<https://drsk.weblaw.ch>



Weblaw AG | Schwarztorstrasse 22 | 3007 Bern
T +41 31 380 57 77 | F +41 31 380 57 78 | info@weblaw.ch

